

# Kirchenentwicklung 2030

## Arbeitspaket 31: Struktur der örtlichen Bildungswerke sowie der Bildungszentren

### Vorbemerkung

Mit diesem Papier werden zwei Modelle einer möglichen Organisationsgestalt von örtlichen Bildungswerken vorgestellt. Alle Modelle sehen mit unterschiedlichem Verbindlichkeitsgrad eine Vernetzung und Aufgabenübernahme auf Pfarreebene vor und sind somit kompatibel mit der Idee des Kompetenzteams. Im Rahmen der Kirchenentwicklung 2030 entscheiden sich die Pfarreien nach Analyse der Situation der Bildungswerke auf dem Gebiet ihrer Pfarrei zusammen mit den in den Bildungswerken tätigen Ehrenamtlichen für eines dieser Modelle bzw. adaptieren es für die jeweiligen Gegebenheiten. Der Unterschiedlichkeit, der Vielfalt an Situationen sowie entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten wird somit Raum gegeben. Auch die Ökumenischen Bildungswerke können mithilfe der Modelle und hinsichtlich der Unterstützungssysteme bedacht werden, mit einer Einschränkung: Das Unterstützungssystem der Verwaltung setzt die katholische Trägerschaft des Ökumenischen Bildungswerks voraus.

In der neuen Pfarreistruktur braucht es ein gutes Miteinander von Ehren- und Hauptamt. Die pastoralen Ansprechpartnerinnen und -partner der Pfarrei und das Fachpersonal der regionalen Bildungszentren stellen wichtige Unterstützungssysteme für die örtlichen Bildungswerke dar, auf Pfarreebene und über die Pfarreigrenzen hinweg. Ebenso wichtig ist eine gut geklärte Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen mit der Pfarreiverwaltung.

Die Entscheidungen über die zukünftige Struktur der örtlichen Bildungswerke in der Pfarrei müssen vom Prinzip der Subsidiarität geprägt sein. Das vorrangige Ziel ist die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, die Strukturen sind als Ermöglichungsräume zu denken. **Deswegen ist es unerlässlich, dass die aktuell tätigen Ehrenamtlichen der örtlichen Bildungswerke an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt sind. Ebenso soll die Leitung des regionalen Bildungszentrums beratend einbezogen werden. Die Letztentscheidung trifft der Pfarreirat.**

### Aufgaben eines (örtlichen) Bildungswerks

Das örtliche Bildungswerk plant, bewirbt und führt Veranstaltungen der offenen Erwachsenenbildung durch. Es öffnet Räume der Bildung, der Begegnung, der Resonanz und des Gesprächs. Zielgruppe ist dabei nicht nur die so genannte Kerngemeinde, sondern ausdrücklich auch Menschen, die „an den Rändern“ von Kirche stehen oder mit der Kirche nicht (mehr) verbunden sind (kulturelle Diakonie).

Das örtliche Bildungswerk vernetzt sich mit anderen Akteuren der kirchlichen und kommunalen Erwachsenenbildung. Es orientiert sich inhaltlich an den Kernbereichen kirchlicher Bildungsarbeit: Allgemeinbildung, Bildungsgerechtigkeit, Ehrenamtsförderung, Persönlichkeitsbildung, politische und kulturelle Bildung, Theologische Erwachsenenbildung.

## Zwei Modelle einer zukünftigen Organisationsgestalt der örtlichen Bildungswerke

Die im Folgenden zu Leitung, Programmgestaltung, Kooperation, Kompetenzteam und dessen Aufgaben dargestellten Ausführungen stellen lediglich Empfehlungen dar. Eine Entscheidung über deren Umsetzung oder Ergänzung trifft dem Pfarreigesetz entsprechend der Pfarreirat ebenso wie die Entscheidung, welches Modell Anwendung finden soll.

### Modell 1 „Örtliche Bildungswerke und Kompetenzteam auf Pfarreebene“

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt mehrere örtliche Bildungswerke als unselbständige Einrichtungen in einer Pfarrei.</li> </ul>
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jedes örtliche Bildungswerk besitzt ein eigenes ehrenamtliches Leitungsteam.</li> <li>- Es wird vom Pfarreirat ernannt.</li> </ul>
Programmgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschieht vor Ort.</li> <li>- Mehrere eigenständige Programme in einer Pfarrei möglich.</li> </ul>
Kooperation mehrerer örtlicher Bildungswerke einer Pfarrei	<ul style="list-style-type: none"> <li>- möglich und erwünscht.</li> <li>- Z.B. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung, Veranstaltungsplanung, Weiterbildung.</li> </ul>
Kompetenzteam Erwachsenenbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einrichtung eines Kompetenzteams Erwachsenenbildung wird empfohlen.</li> <li>- Der Pfarreirat befindet über die Zusammensetzung des Kompetenzteams Erwachsenenbildung und ernennt dieses auf 3 Jahre.</li> <li>- Die Leitung des zuständigen Bildungszentrums ist Mitglied des Kompetenzteams Erwachsenenbildung und übernimmt auf Anfrage Moderations- und Organisationsaufgaben.</li> <li>- Bei der Zusammensetzung des Kompetenzteams Erwachsenenbildung wird empfohlen, folgende Personengruppen zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ehrenamtliche der örtlichen Bildungswerke</li> <li>✓ Akteurinnen/Akteure bzw. Interessierte der kirchlichen Erwachsenenbildung (jenseits der klassischen Struktur eines örtlichen Bildungswerks)</li> <li>✓ hauptberufliche Ansprechperson(en) der Pfarrei für Erwachsenenbildung</li> <li>✓ Ehrenamtskoordination der Pfarrei</li> <li>✓ Verwaltungsmitarbeitende der Pfarrei, die in das Bildungsmanagement involviert sind</li> </ul> </li> <li>- Je nach Absprache vor Ort kann der Kreis des Kompetenzteams Erwachsenenbildung erweitert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ehrenamtliche der Katholischen öffentlichen Büchereien</li> <li>✓ Ehrenamtliche der Bildungszentren (z.B. Ehrenamtliche der Kleinen Akademien)</li> <li>✓ Vertretungen von kirchlichen Erwachsenenverbänden</li> <li>✓ Vertretungen des Forums Älterwerden</li> <li>✓ Pfarrer / Leitende Referentin/leitender Referent</li> <li>✓ Personen aus ökumenischen, interreligiösen oder kommunalen Netzwerken</li> </ul> </li> </ul>

Aufgaben des Kompetenzteams Erwachsenenbildung	<p>Das Kompetenzteam Erwachsenenbildung hat folgende Aufgaben inne:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung und Koordination der örtlichen Bildungsprogramme nach Bedarf vor Ort und Auftrag des Pfarreirats</li> <li>• ggf. gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auf Pfarreebene nach Gegebenheit vor Ort</li> <li>• Vertretung und Sprachrohr für die örtlichen Bildungswerke und ggf. weiterer Bildungsakteure der Pfarrei wie etwa Büchereien, Verbände, Forum Älterwerden, etc.</li> </ul> <p>Das Kompetenzteam Erwachsenenbildung übernimmt zudem die bisherigen Aufgaben der Kreis- bzw. Stadtarbeitsgemeinschaften. Dazu gehört v.a. der Austausch von Erfahrungen und Anregungen, ggf. über die Pfarreigrenzen hinweg mit anderen Bildungswerken oder Kompetenzteams Erwachsenenbildung, sowie die Entsendung von Delegierten in die Mitgliederversammlung der DiAG KEB FR e.V.</p>
Vorteile/Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuität im Erleben der aktuell engagierten Ehrenamtlichen</li> <li>- Ehrenamtliche können sich vor Ort in einem überschaubaren Rahmen einbringen, die Sozialraumorientierung ist wesentlich einfacher</li> <li>- Engagement kann im Sinne der Subsidiarität „von unten“ wachsen</li> <li>- starke Präsenz kirchlicher Erwachsenenbildung in der Fläche</li> <li>- kirchliche Bildungsarbeit ist nah bei den Menschen</li> <li>- Eine mit den Gegebenheiten vor Ort abgestimmte Verbindlichkeit der Zusammenarbeit im Kompetenzteam Erwachsenenbildung fördert eine gute Kommunikation und Präsenz auf Pfarreebene.</li> </ul>
Nachteile/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Pfarreien mit großer Fläche oder mit aktuell vielen örtlichen Bildungswerken kann die verbindliche Zusammenarbeit zu einer Überfrachtung des Ehrenamts führen.</li> </ul>

## Modell 2 „Ein Bildungswerk der Pfarrei“

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein Bildungswerk als unselbständige Einrichtung für die gesamte Pfarrei.</li> </ul>
<p>Kompetenzteam Erwachsenenbildung (als Leitung des Bildungswerks der Pfarrei)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Einrichtung eines Kompetenzteams Erwachsenenbildung als ehrenamtliches Leitungsteam auf Pfarreebene wird empfohlen.</li> <li>- Dieses Team wird vom Pfarreirat ernannt.</li> <li>- Die Leitung des zuständigen Bildungszentrums ist Mitglied des Leitungsteams und übernimmt auf Anfrage Moderations- und Organisationsaufgaben</li> <li>- Bei der Zusammensetzung des Kompetenzteams Erwachsenenbildung wird empfohlen, folgende Personengruppen zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ehrenamtliche des Bildungswerks</li> <li>✓ Akteurinnen/Akteure bzw. Interessierte der kirchlichen Erwachsenenbildung (jenseits der klassischen Struktur eines örtlichen Bildungswerks)</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ hauptberufliche Ansprechperson(en) der Pfarrei für Erwachsenenbildung</li> <li>✓ Ehrenamtskoordination der Pfarrei</li> <li>✓ Verwaltungsmitarbeitende der Pfarrei, die in das Bildungsmanagement involviert sind</li> </ul> <p>- Je nach Absprache vor Ort kann der Kreis des Leitungsteams erweitert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ehrenamtliche der Katholischen öffentlichen Büchereien</li> <li>✓ Ehrenamtliche der Bildungszentren (z.B. Ehrenamtliche der Kleinen Akademien)</li> <li>✓ Vertretungen von kirchlichen Erwachsenenverbänden</li> <li>✓ Vertretungen des Forums Älterwerden</li> <li>✓ Pfarrer / Leitende Referentin/leitender Referent</li> <li>✓ Personen aus ökumenischen, interreligiösen oder kommunalen Netzwerken</li> </ul>
Programmgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschieht auf Pfarreebene.</li> <li>- Ein gemeinsames Programm auf Pfarreebene mit möglichst verschiedenen Veranstaltungsorten.</li> </ul>
Vernetzung mit der DiAG KEB FR e.V.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Bildungswerk der Pfarrei übernimmt zudem die bisherigen Aufgaben der Kreis- bzw. Stadtarbeitsgemeinschaften, v.a. die Entsendung von Delegierten in die Mitgliederversammlung der DiAG KEB FR e.V. Dazu gehört ggf. auch der Austausch über die Pfarreigrenzen hinweg mit anderen Bildungswerken oder Kompetenzteams Erwachsenenbildung.</li> </ul>
Vorteile/Chancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klarheit der Struktur</li> <li>- Von Pfarreebene her können direkt zentrale Impulse gesetzt werden.</li> </ul>
Nachteile/Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn dieses Modell „von oben“ angeordnet wird, besteht die Gefahr des Rückgangs der kirchlichen Bildungsangebote auf dem Gebiet der Pfarrei in Umfang und Vielfalt.</li> <li>- Ehrenamtliche Verantwortung wird „groß“- bzw. auf eine höhere Ebene gezogen. Angesichts des Umfangs der Aufgaben besteht die Gefahr der Überforderung. Finden sich dafür Interessierte?</li> <li>- Die Aufgabe, kirchliches (Bildungs-) Leben vor Ort zu fördern, könnte aus dem Blick geraten. Einer Loslösung von Ehrenamtlichen wird Vorschub geleistet.</li> </ul>

# Unterstützungssysteme

Die offene Erwachsenenbildung ist eine wichtige Ausdrucksform der Kirche in der Welt von heute. Folgende Unterstützungssysteme sind zu nennen, die für den Erfolg aller zukünftigen Modelle kirchlicher Erwachsenenbildung in der neuen Pfarreistruktur von wesentlicher Bedeutung sind:

## A. Auf der Ebene der Pfarrei

### Verwaltung

Wo Bildungsarbeit vor Ort geschieht, entstehen Verwaltungsaufgaben. Dazu gehören die Durchführung von Personal-, Honorar- und Abrechnungsprozessen, die Abrechnung der Landesfördermittel (Zusammenführen der geleisteten Unterrichtseinheiten sowie der Veranstaltungs- und Teilnehmerszahlen in der Pfarrei, die Beantragung der Landesfördermittel) und die Buchhaltung der Sonderposten und Budgets der örtlichen Bildungswerke. Um die Zweckbindung der Gelder zu gewährleisten, wird sehr empfohlen ein buchhalterisches Konto „Erwachsenenbildung“ in der Pfarrei anzulegen. Dieses ist mit Unterkonten zu versehen, um die lokale Zweckbindung zu erhalten, die z.B. auch für Spenden und Zuschüsse an örtliche Bildungswerke benötigt wird.

Es wird empfohlen, in der Verwaltung der Pfarrei entsprechende Stellenanteile einzuplanen, um eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen gewährleisten zu können. Hierfür erscheint es sinnvoll, in der Verwaltung der Pfarrei eine konkrete Ansprechperson zu benennen.

Dafür sprechen folgende Gründe: Einerseits braucht es eine gute Fachkenntnis. Andererseits können sich Abläufe einspielen und Arbeitsbeziehungen wachsen. Zudem braucht es im Bildungsmanagement oft zeitnahe Information über Geldflüsse wie z.B. Teilnahmegebühren und Honorarauszahlungen.

Um dem zu erwartenden Umfang an Verwaltungssupport gerecht werden zu können, werden in der Erzdiözese aktuell verschiedene Optionen angedacht oder getestet, wie z.B.:

- a. In der Verrechnungsstelle wird ein/e Mitarbeitende/r benannt, die/der zuständig ist für die Betreuung örtlicher Bildungswerke bzw. der kirchlichen Erwachsenenbildung.
- b. Eine Honorarkraft, die auf Ebene der Seelsorgeeinheit, zukünftig auf Ebene der Pfarrei, die Prozesse koordiniert und im Blick behält.
- c. Eine Verwaltungskraft im Pfarrbüro, die die Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit für alle örtlichen Bildungswerke übernimmt. Beispiel: SE Herbolzheim-Rheinhausen. Hier nimmt das Pfarrbüro mit bewusst eingesetzten Zeitressourcen unterstützende Tätigkeiten für das örtliche BW (ÖA, Abrechnung). Ebenso in der SE Freiburg-Nord

Jede Pfarrei wird subsidiär vor Ort den passenden Weg finden müssen. Auch hier wird es nicht die eine Lösung geben.

### Hauptberufliche Ansprechperson der Pfarrei für Erwachsenenbildung

Als Teil des Verkündigungsauftrags der Kirche ist die Bildungsarbeit eine zentrale Aufgabe der Pfarrei.

Es wird vorgeschlagen, im Seelsorgeteam der Pfarrei eine hauptamtliche Ansprechperson, ggf. mehrere Ansprechpersonen, für die örtlichen Bildungswerke bzw. die Erwachsenenbildung der Pfarrei zu benennen. Diese Aufgabe kann idealerweise in der Stellenbeschreibung der entsprechenden

Person(en) festgehalten werden. Die multiprofessionellen Teams werden hier gute Möglichkeiten bieten. Die Entscheidung darüber liegt auf Ebene der Pfarrei.

Die hauptberuflichen Ansprechpersonen können folgende Aufgaben übernehmen:

- Ansprechperson für örtliche Bildungswerke und Anwaltschaft für die kirchliche offene Erwachsenenbildung
- Netzwerkarbeit im Leben der Pfarrei (z.B. im Pfarreirat und im Seelsorgeteam; z.B. in der Verknüpfung von Katechese und Erwachsenenbildung)
- Koordinierung und Klärung organisatorischer Fragen
- Kontakt zu und Kooperation mit der Leitung des regionalen Bildungszentrums
- Die Rolle der Ansprechperson sollte eher mobil als standortbezogen, eher aufsuchend im Sinne eines „Außendienstes“ sein.

## B. Auf diözesaner Ebene

### Das regionale Bildungszentrum als Fach- und Servicestelle für die kirchliche Erwachsenenbildung

Die 13 Bildungszentren des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg sind Orte professioneller, innovativer und theologischer Bildungsarbeit. Sie bieten ein zentrales Bildungsprogramm für ihren Einzugsbereich an. Zugleich sind sie die regionalen Fach- und Servicestellen der Erzdiözese für die offene Erwachsenenbildung:

- Sie beraten, begleiten und vernetzen die ehrenamtlichen wie auch hauptberuflichen Akteurinnen und Akteure der kirchlichen Erwachsenenbildung in der Fläche der Erzdiözese Freiburg.
- Sie verstehen sich als Bindeglied zwischen Kirche und Gesellschaft und vertreten die Interessen und Positionen der kirchlichen Erwachsenenbildung nach außen, z.B. auf kommunaler Ebene.
- In ihrem eigenen Bildungsprogramm entwickeln sie im Sinne eines Experimentierlabors exemplarische und innovative Formate, die in der ehrenamtlich getragenen Erwachsenenbildung aufgegriffen und adaptiert werden können.
- Sie greifen gesellschaftsrelevante Themen auf und vermitteln aktuelle Entwicklungen und Trends der Erwachsenenbildung im Sinne des „train the trainer“.
- Sie bieten Fortbildungen an.
- Sie sind Kooperationspartner für Veranstaltungen der offenen Erwachsenenbildung vor Ort.
- Sie bieten als regionale Standorte Raum und Räume zur Begegnung und Vernetzung sowie auch zur Nutzung für externe Veranstaltungen.
- Sie unterstützen mit technischer Ausstattung, z.B. für Hybrid- und online-Veranstaltungen.

Die Bildungszentren kooperieren eng mit den **Fachbereichen und Fachstellen des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg**: Kirchliches Büchereiwesen, Digitale Bildung und Demokratiebildung. Sie nehmen hier eine wichtige Vermittlungsposition ein, um die Impulse aus den Fachbereichen und –stellen an die ehrenamtlich Tätigen weiterzugeben. Hierzu gehört das vielfältige Angebot an Fortbildungen, an inhaltlichen Impulsen und Beratung ebenso wie die Information über buchbare Bildungsformate.

Als diözesanes Unterstützungssystem und als Kooperationspartner in der Bildungsarbeit fördern die Bildungszentren die örtlichen Bildungswerke und andere Akteure der kirchlichen Erwachsenenbildung in der Pfarrei. Zudem ist die **Leitung des zuständigen Bildungszentrums** Ansprechperson für das Seelsorgeteam. Sie kann aufgaben- und themenbezogen an Konferenzen, Dienstgesprächen oder Arbeitstreffen des Seelsorgeteams teilnehmen.

Sie kommt ihrem Auftrag im Bereich der offenen kirchlichen Erwachsenenbildung in Abstimmung mit den pastoralen Ansprechpersonen der Pfarrei für Erwachsenenbildung nach.

Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat dem Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg Verwaltungstätigkeiten im Rahmen der Landesförderung der Erwachsenenbildung übertragen, insbesondere die Prüfung der abgerechneten Unterrichtseinheiten. Die Bildungszentren sammeln und prüfen im Rahmen dieses Auftrags die Einzelförderanträge der Pfarreien in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

Als regionale Einrichtungen vernetzen die Bildungszentren die örtlichen Bildungswerke und weitere Akteure der kirchlichen Erwachsenenbildung sowohl auf Pfarreebene wie auch überpfarreilich. In der regionalen Vernetzung sowie bei regionalen und diözesanen Fortbildungen kommen die ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen der kirchlichen Erwachsenenbildung in einen gewinnbringenden Austausch über die Pfarreigrenzen hinaus.